

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Begründet unter Redaktion von E. v. Schlechtendal,
fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Vereins zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mark und erhalten dafür die Monatschrift postfrei (in Deutschland und Oesterreich-Ungarn).

Redigiert von
Dr. Carl R. Hennicke
in Gera (Reuss)
und Prof. Dr. O. Taschenberg.

Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark
— Zahlungen werden an den Geschäftsführer des Vereins, Herrn Pastor Jahn in Hohenleuben (Reuss j. L.) erbeten.

Kommissions-Verlag von Hans Schultze in Dresden, Wallstrasse 12.

Ausbleibende Nummern wolle man bei dem Postamt reklamieren,
Adressenänderungen dem Geschäftsführer unter Beifügung von 50 Pf. für die Postüberweisungsgebühr angeben.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XXXII. Jahrgang.

Januar 1907.

No. 1.

Ein gesegnetes neues Jahr

und ein herzliches Glückauf rufen wir in altgewohnter Weise unseren verehrten Mitgliedern und unserem Vereine auch dieses Mal zu.

Das vergangene Jahr hat unsere am 1. Januar 1906 ausgesprochenen Wünsche nicht alle erfüllt, immerhin sind wir aber deren Verwirklichung ein gutes Stück näher gerückt. Ist auch das Vogelschutzgesetz für das Deutsche Reich noch immer nicht erlassen, so wird es doch wohl in dieser Reichstags-Session noch erledigt werden; auch sonst hat die Preussische Regierung, auf dem einmal eingeschlagenen Wege fortschreitend, ihr möglichstes getan, um den Vogelschutz zu fördern, und ihr sind sicherem Vernehmen nach die Regierungen einer Anzahl anderer Bundesstaaten auf diesem Wege gefolgt.

Für unseren Verein ist das Jahr nicht übermässig günstig gewesen. Die Mitgliederzahl hat, wenn auch nicht ab-, so doch auch nicht zugenommen, die Finanzverhältnisse haben sich nicht gebessert. Freilich, so verzweifelt wie ein Artikel in der „Zeitschrift für Ornithologie und praktische Geflügelzucht“ sie darzustellen versucht, ist die Lage des Vereins denn doch nicht. Der Artikel besagt, in ebenso böswilliger wie wahrheitswidriger Weise als der Wahrheit getreu: „Während der deutsche

Männerverein zum Schutze der Vogelwelt von Versammlung zu Versammlung leider über stetige Abnahme der Mitglieder klagt — hoffentlich kein Zeichen von Kraft- und Altersschwäche! — trotzdem doch sein Organ in glücklicher Weise zum guten Teil von Vertretern der Volksbildung (Volksschullehrern) echt volkstümlich für Volk und Kinder geschrieben wird, wächst und mehrt sich dagegen der Frauenbund dauernd in überraschender Weise.“ Auf diesen Erguss im einzelnen einzugehen unterlassen wir. Ob die Angaben der Wahrheit entsprechen, werden unsere Mitglieder selbst am besten wissen; nur ein Punkt dürfte ein Eingehen auf das Geschreibsel nicht überflüssig erscheinen lassen, das ist der Wunsch, der aus dem Artikel herauschaut: Zwietracht zu säen zwischen unserem Verein und dem „Internationalen Frauenbund für Vogelschutz“. Dieser Versuch ist ja an sich recht ungeschickt, zumal der 1. Vorsitzende des „Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt e. V.“ auch Vorstandsmitglied des „Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz“ ist, aber er erfordert doch eine Klarstellung, weil diese Tatsache und das gegenseitige Verhältnis der beiden Vereine überhaupt vielen Leuten nicht bekannt sein dürfte. Die Notwendigkeit, auf diesen Versuch näher einzugehen, mag es auch entschuldigen, wenn wir uns mit den Verhältnissen des „Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz“, also eines uns zwar befreundeten, aber doch immerhin fremden Vereins, im folgenden etwas näher zu befassen scheinen. Tatsächlich sind es nicht die Verhältnisse dieses Vereins, sondern die Verhältnisse unseres Vereins, die wir durch diesen Vergleich zu beleuchten versuchen wollen.

Leider sind auch die Mitgliedverhältnisse des „Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz“ nicht so günstig, wie der Herr „Artikelschreiber“ glauben zu machen versucht. Der „Internationale Frauenbund für Vogelschutz“ zählt nach dem 2. Jahresbericht, den er herausgegeben hat, 578 Mitglieder, eine Zahl, die unser Verein nach zweijährigem Bestehen als Lokalverein bereits um 40 überschritten hatte. Der Zugang im zweiten Jahre betrug 185 Personen, bei unserem Verein 231. Die Erfolge des „Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz“ sind also, was die Mitgliederzahl anlangt, keine so unerhörten, wie sie der betreffende Herr Artikelschreiber darzustellen versucht. Trotzdem wollen

*Wir machen noch besonders auf die auf
Seite 96 befindliche Einladung zur Generalversammlung
aufmerksam.*

wir unserem Schwesterverein wünschen, dass die Zunahme noch mindestens 30 Jahre lang in gleichem Masse erfolgen möge. Leider müssen wir diesen Wunsch nach unseren Erfahrungen aber als aussichtslos betrachten; wir fürchten, dass, sobald der „Internationale Frauenbund“ eine bestimmte Mitgliederzahl erreicht hat, es ihm ebenso ergehen wird wie dem „Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt e. V.“. Seit unser Verein eine Mitgliederzahl von 1000 überschritten hatte (im Jahre 1882 nach siebenjährigem Bestehen), war keine rechte stetige Zunahme mehr zu verzeichnen, die Mitgliederzahl schwankte stets zwischen 1000 und 1200. Und so ist es heute auch noch. Allerdings müssen wir bei dieser Zahl bedenken, dass zahlreiche Vereine korporativ unsere Mitglieder sind, so dass sich die Zahl der direkten und indirekten Mitglieder zusammen auf weit über 100000 stellen würde.

Unwillkürlich drängt uns die Aehnlichkeit der oben mitgeteilten Zahlen auch zu weiteren Vergleichen. Nach dem Jahresberichte des „Frauenbundes“ betrug die Anzahl der bei der Geschäftsstelle und den verschiedenen Dezernenten eingelaufenen Schriftstücke im Berichtsjahre 1344, die Zahl der abgegangenen Sendungen 2391. Bei unserem Vereine betrug die Anzahl der nur bei dem 2. Vorsitzenden eingegangenen für den Verein bestimmten Schriftstücke in den Jahren 1897—1900 durchschnittlich 1362, die der abgegangenen 1433. Aehnlich stellt sich das Verhältnis auch heute noch. Diese Schriftstücke wurden von dem 2. Vorsitzenden neben der „Ornitholog. Monatsschrift“ ehrenamtlich allein erledigt. Es scheint also das Entstehen, Werden und Wachsen (vielleicht auch Vergehen) Gleiches erstrebender Vereine, die kräftig unter annähernd gleichen Bedingungen emporwachsen, bestimmten Gesetzen unterworfen zu sein, die ein „in den Himmel wachsen“ verhüten.

Dass ein Verein, der seinen Grundsätzen getreu bleibt, nicht unangefochten durch das Leben schreitet, dürfte eines besonderen Hinweises nicht bedürfen. Aehnliche Erfahrungen werden auch dem „Internationalen Frauenbund für Vogelschutz“ nicht erspart bleiben. Jederzeit werden sich einzelne finden, denen es der Verein oder doch wenigsten seine Leiter nicht recht machen, die deshalb aus persönlichen Gründen (gekränkte Eitelkeit, weil Aufsätze aus ihrer Feder nicht in

die Zeitschrift aufgenommen wurden usw.) oder auch aus sachlichen Gründen dem Vereine entgegentreten. So hat sich in den letzten Jahren eine „Kommission zur Förderung des Vogelschutzes“ in dem Verbande der Tierschutzvereine des Deutschen Reiches aufgetan, die schon im ersten Jahre ihres Bestehens das Kriegsbeil gegen unseren Verein ausgegraben hat. Päpstlicher als der Papst, findet sie, dass der Verfasser unseres ersten Flugblattes „Stadt- und Landschulen als Pflegstätten des Vogelschutzes“, Herr Dr. J. Thienemann, Leiter der Vogelwarte Rossitten, unserem Ausschussmitgliede Herrn Hans Freiherrn v. Berlepsch, mit dem wir seit vielen Jahren auf das intimste zusammen arbeiten, nicht genügend Ehre erwiesen und seine Arbeiten nicht genügend berücksichtigt hat, und gibt uns den Rat, künftighin ähnliche Flugblätter vor der Drucklegung Persönlichkeiten zur Durchsicht vorzulegen, die es verständen. Wir danken für den offenbar wohlgemeinten Rat, müssen aber bemerken, dass wir seit 32 Jahren mit unseren Ratgebern gut gefahren sind und hoffen das auch weiter zu tun. Sollten unsere Ratgeber versagen, so werden wir uns an die „Kommission zur Förderung des Vogelschutzes“, in der ein wissenschaftlich zoologisch Gebildeter unseres Wissens überhaupt nicht sitzt, sicher zuletzt um Rat wenden.

Im übrigen können wir bei dieser Gelegenheit unseren Mitgliedern mitteilen, dass von diesem ersten Flugblatte die erste Auflage bereits vollständig vergriffen und eine zweite gedruckt ist. Ebenso ist die ganze, 500 Exemplare starke Auflage der „Bitte an die Badegäste“ vergriffen und eine zweite zum grösseren Teil ebenfalls. Die Erwähnung der letzteren Veröffentlichung gibt uns Anlass, dem „Bund für Vogelschutz“ in Stuttgart, der uns zum Druck der Plakate 50 Mark zur Verfügung gestellt hatte, auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank des Vereins auszusprechen.

Ueber verschiedene, den Vogelschutz betreffende Vorkommnisse und über verschiedene Schritte des Vereinsvorstandes haben wir unseren Mitgliedern bereits im Laufe des Jahres in der „Monatsschrift“ Mitteilung gemacht. Eine Wiederholung halten wir für überflüssig, nur das möchten wir noch bemerken: so lange der unterzeichnete Vorstand den Verein leitet, wird der Verein dem Wahlspruch unseres unvergesslichen Liebe folgen: „Lernt erst das Leben der Vögel kennen, wenn ihr sie mit

rechtem Erfolge schützen wollt“ und sich durch nichts in dieser Hinsicht beirren lassen. Auch unsere Nachfolger, hoffen wir, werden auf diesem Wege, den der „Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt e. V.“ seit 32 Jahren begangen hat und der ihn gross gemacht, nicht abweichen. Nur auf diesem Wege werden die Vogelschutzbestrebungen ihr Ziel erreichen. Um diesen Weg aber mit Erfolg beschreiten zu können, dazu gehören Mittel, und Mittel können nur gewonnen werden durch die Mithilfe vieler. Und deshalb richten wir nochmals an unsere Mitglieder die dringende Bitte, den Verein durch Werbung neuer Mitglieder zu unterstützen und ihm so die Erreichung seiner Ziele zu ermöglichen.

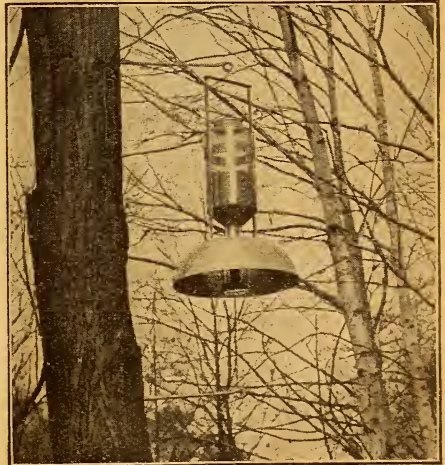
Dazu Glückauf!

Der Vorstand.

Vogelschutzkalender.

Für Januar und auch Februar haben wir an neues für den Vogelschutz eigentlich nicht viel zu erinnern. Wohl möchten wir aber nochmals darauf hinweisen, dass seit einigen Jahren der Meisenfutterapparat nach Freiherrn von Berlepsch von der bekannten Firma Hermann Scheid in Büren in Westfalen käuflich zu beziehen ist.

Zum Anlocken der Meisen werden dort, wo der Apparat denselben noch nicht bekannt ist, zwei kleine Säckchen mit Nusskernen (am besten Walnuss) gefüllt und unter der Glocke an die Haken gehängt. Eins der Säckchen lässt man weit hervorsehen, das andere befestigt man ziemlich kurz, direkt an und über der Futterchale. Dieses Anlocken ist in jeder Gegend nur einmal erforderlich. Später werden die Meisen durch den Apparat selbst herangelockt.



Die Fabrikate des Herrn Scheid haben uns vorgelegen und dürfen als gute, solide Arbeit bezeichnet werden. Der Apparat mit Verpackung kostet 4,25 M. Die Form und das Anbringen des Apparates veranschaulicht obige Abbildung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Ein gesegnetes neues Jahr 1-5](#)